

Bellevue

Züritipp

Konzert Wieder aufdrehen

Lauter Festival

Vier internationale Bands hat das Zürcher Musikkollektiv Lauter für die 9. Ausgabe des Festivals eingeladen. Umringt werden die ausländischen Gäste wie der irische Folker I Have a Tribe von frischer Musik aus der Schweiz, die allesamt in der weiten Klammer Indie Platz findet: Da gibts etwa die lustigen Slacker-songs des Wahlzürchers MoreEats (Foto)

zu hören, die psychedelisch heranwehenden Gitarren der Badener One Sentence, Supervisor, die auf Laptops pfeifende Electronica der listigen Martello Bloched oder Widerspenstiges von der Kanada-via-Basel-Band Nobody Reads. Was diese Werkschau den Konzertbesucher kostet? Genau nichts. (ZT) Stall 6 und El Lokal, 20 Uhr



Foto: PD

Freitag

Kino

Half-Life in Fukushima

Von Mark Olexa, Francesca Scalis
CH / F 2016; 61 min.
Anschließend Gespräch
mit Mark Olexa, Susan Boos
Leitung: Jenny Billeter
Xenix, Helvetiaplatz, 18 Uhr

Kozje usi

Von Marko Kostic
Ser 2017; 108 min.
Riffraff, Neugasse 57, 18 Uhr

Jäger & Sammler

Von Glück
USA 2017; 80 min.
Autokino, Hardturmbrache, 20.30 Uhr

The Times Of Harvey Milk

Von Robert Epstein,
Richard Kurt Schmiechen
USA 1984; 87 min.
Filmpodium, Nüscherstr. 11, 20.45 Uhr

La Decima Vittima

Von Elio Petri
F / I 1965; 92 min.
Xenix, Helvetiaplatz, 22.30 Uhr

Konzerte

Galliano-Frescu-Lundgren

Jazz
Kirche Neumünster, Neumünsterstr. 10,
20 Uhr

Michiko Tsuda

Klassik. Werke von Frédéric Chopin,
Johann Sebastian Bach, Claude Debussy
Kulturpark, Pfingstweidstr. 10-16, 19.30 Uhr

Bruno Mars

Pop. USA
Support: Anderson Paak
Hallenstadion, Wallisellenstr. 45, 20 Uhr

Clubs

Skwod

Hip-Hop. Mit DJs Raging Dwags
Soundsystem, EKR, Hispanic Joe
Härterei Club, Hardstr. 219, 23 Uhr

5 Jahre Rollschuh-Disco

House / Rock. Mit DJs Minus 8 &
Tarnover, Silvio Saint
X-tra, Limmatstr. 118, 22 Uhr

Cologne Extra

Electronica. Mit DJs Tim Engelhardt,
Marcel Janovsky, Sampayo
Zukunft, Dienerstr. 33, 24 Uhr

Bühne

Die Lust am Scheitern

Theater
Regie: Michael Elber
Mit dem Theater Hora
Rote Fabrik, Seestr. 395, 19 Uhr,
21 Uhr

Was ich immer schon mal sagen wollte ...

Theater
Von Martin Bieri, Christoph Rath
Regie: Max Merker
Theater an der Winkelwiese,
Winkelwiese 4, 20 Uhr

Ewigi Liebi

Musical
Von Roman Riklin
Regie: Dominik Flaschka
Maag-Halle, Hardstr. 219, 19.30 Uhr

Familie / Kinder

Ballerina

Kinderfilm
Von Eric Summer, Eric Warin
F / Ka 2016; 90 min.
Ab 8 Jahren
Stüssihof, Stüssihofstatt 13, 13.45 Uhr

Dies & Das

Kurzfilmnacht

Aktuelle Kurzfilme aus der Schweiz und
Europa. Infos: www.kurzfilmnacht.ch
Arthouse Le Paris, Gottfried-Keller-Str. 7,
20.30 Uhr, Kino Uto, Kalkbreitestr. 3, 21 Uhr

Circus Knie

Neues Programm
«Woow!»
Sechseläutenplatz, 20 Uhr

Anzeige



BRICKLIVE – Für alle LEGO®-Fans*

BRICKLIVE, die weltweit grösste Show
für LEGO®-Fans gastiert erstmals in der
Schweiz. Hier bauen Besucher in riesigen
LEGO-Pools und bestaunen beeindruckende
LEGO-Welten. www.bricklive.ch
12.05. - 21.05.2017, 10.00 - 19.00 Uhr,
Messe Basel, Messeplatz, 4005 Basel
* Anzeige gebucht über eventbooster.ch

A point Restaurant Convivio, Zürich

Ungefähr auf dem Lhotse



Jawohl, besondere Momente brauchen besondere Orte! (Den Heiratsantrag macht man schliesslich auch nicht auf dem Weg zur Migros-Kasse.) Im vorliegenden Fall gings darum,

dass meine Begleiterin den Mount Everest und den Lhotse aufs Mal bezwingen wollte (bildlich gesprochen natürlich, dennoch ist der Vergleich als finale Verneigung vor Ueli Steck selig zu lesen). Ihr Ziel war es nämlich, am Ende des Essens das Rauchen aufzugeben; ein Laster, das sie das halbe Leben begleitet hatte. Mein Job war es, dafür das richtige Restaurant zu finden.

Da mir in letzter Zeit öfters der Name Convivio (Geheimtipp! Pssst!) zu Ohren gekommen war - das Lokal befindet sich im Kreis 4, zwölf Schritte vom RecRec entfernt (erst die Schallplatte, danach das Gourmetplättli; wie genial ist das denn!) -, gingen wir da hin. Und wurden sehr herzlich empfangen, wir durften sogar den Tisch aussuchen.

Intermezzo (das die Spannung ein wenig kaputt macht, äxgüsi): Wenn

Chef de Cuisine Jérôme Baschung, der das seit 2010 existierende Convivio im Januar mit Nadine Bielitz übernahm, kulinarisch weiterzaubert, wie er bei unserem Besuch zauberte, dürfte das mit dem Geheimtipp bald passé sein.

So, damit zurück an den Tisch, wo bereits das deliziose Amuse-Bouche aufgetragen und als Wein ein Historic aus dem Priorat (62 Fr.) empfohlen wurde - den wir übrigens wärmstens weiterempfehlen; statt im Eichenfass wird die kräftige Assemblage in Beton (!) gereift. Ungewöhnlich auch die Begegnung mit der Speisekarte: Statt konkreten Gerichten liest man da oft nur die Zutaten, beispielsweise so: «Saibling - Gurke - Kräuter - Brunnenkresse: 23 Fr.» Dass daraus ein (famoses!) Ceviche gefertigt wird, erfuhren wir dann bei der Bestellung. Die Idee dahinter: Man will aufzeigen, dass die Leute in der Küche zwar wichtig, die «Stars» aber die erstklassigen, zumeist regionalen Produkte sind. Spätestens als die Teller serviert wurden, also der Gaumen ins Spiel kam, realisierte man, wie perfekt diese Philosophie aufgeht.

Die Teller kann man einzeln ordern, oder aber man setzt, wie wir, auf Kombimenüs mit kleineren Portionen.

Meine Begleiterin wählte den Viergänger (78 Fr.) inklusive zweier Rauchpausen, ich den Sechsgänger (108 Fr.) inklusive Käse (ich trainiere drum grad für ein Piemont-Weekend, da meistert man pro Abend neun bis elf Teller).

Es gab Rindstatar, eine Lattich-Blumenkohl-Austernpilz-Melange, besagtes Ceviche, Perlbohne, Schweinebauch, Buchweizen, Spinat, Ziegenkäse, Calamaretti, Artischocken, etliches mehr, vieles Gastro-Oscar-verdächtig, egal, ob die Auftritte der Zutaten in der Haupt- oder Nebenrolle erfolgten. Und dann die Desserts! Sonst oft ein «nice to have», hier aber nächste Highlights, in Form von Rhabarber-Mandel-Streusel, Vanillecreme, Schoggicake, Quark, Zitrone, Meersalz, ach, ach, ach.

Die Bilanz: Essensmässig waren wir ungefähr auf dem Lhotse... und bei der «anderen» Sache, nun, da geriet meine Begleiterin ein bisschen ins Rutschen - doch sie wird das noch schaffen, da bin ich mir sicher.

Thomas Wyss

Convivio, Rotwandstr. 62, 8004 Zürich.
Di bis Fr 11.30-14 und 18.30-24 Uhr,
Sa 18.30-24 Uhr. So/Mo geschl.
Tel. 043 322 00 53. www.convivio.ch



Szenen aus dem Alltag muslimischer Mitbürger: Alexandra Locher und Stefanie Keller als Mutter und Tochter. Foto: Sabina Bobst

Das Verschwiegene zum Ausdruck bringen

Das Stück «Das Schweigen» ist mehr Debatte als Theater. Es behandelt die Zerrissenheit von jungen Muslimen, die in der Schweiz leben.

Sarah Fluck

Saira posiert gerade für ein Selfie, als die Mutter sie zu sich ruft. Das graue Filztuch, das auf dem Küchentisch vor ihnen liegt, wirkt bedrohlich. Saira soll sich dieses um den Kopf binden. Nur widerwillig gehorcht sie ihrer Mama. Diese ist erleichtert: «Kommst du heute so in die Moschee?» Saira will nicht mit. Kurzerhand rupft sie sich das Stück Stoff vom Kopf. Der Mutter-Tochter-Konflikt spitzt sich zu und endet in einem dumpfen Klatschen, als die Hand der Mutter Sairas Wange trifft.

Die darauf folgende Stille wird von Franz Dängeli, Regisseur des Forumstheaters Act-Back, unterbrochen. Gemeinsam mit einer Gruppe von sechs Schauspielern analysiert er das Gesehene und bespricht den Ausgangspunkt für die nächste Sequenz. Auch diese wird direkt auf der Bühne improvisiert.

In der folgenden Szene schlendert Saira um die Ecke, wo Lukas bereits auf sie wartet. Auf die schüchterne Umar-

mung folgt ein sehnsüchtiger Kuss. Sanft stösst Saira Lukas von sich: «Wie war es in der Lehre?» Doch Lukas wünscht Zärtlichkeit, keinen Schwatz. «Ich liebe dich», sagt Saira. «Zeig es mir», erwidert Lukas. Saira zieht sich zurück und verschränkt die Arme: «Mir geht das zu weit. Genau das ist Haram», also laut Scharia «das Verbotene».

Offener Dialog

Die rund fünfminütigen Szenen sollen Situationen widerspiegeln, in welchen sich junge Muslime immer wieder befinden. Das Motiv «Schweigen» dient als Klammer für die einzelnen Sequenzen. Dängeli möchte dieses Schweigen von zwei Seiten her beleuchten: Einerseits geht es ihm um die in der Schweizer Öffentlichkeit kaum diskutierte Zerrissenheit, welche Muslime empfinden, die hier leben. Sie sind zwei verschiedenen Kulturen ausgesetzt, die sie miteinander vereinen müssen. Andererseits geht es Dängeli bei diesem Schweigen um die Schweizer - sie würden sich selber mundtot machen: «Die Achtung vor der fremden Kultur verbietet es, uns in ihre Verhältnisse einzumischen, auch wenn dort Missstände herrschen», sagt der Regisseur.

Die improvisierten Szenen sollen den Alltag für das Publikum erlebbar machen. Mit Ahmad Mansour, dem Berliner

Psychologen und Autor von «Generation Allah», konnte Dängeli einen Islamexperten finden, der spontan auf die einzelnen Szenen reagieren wird. Mansour analysiert die gespielten Szenen und versucht daraus Schlüsse zu ziehen: Wie sähe eine alternative Reaktion aus? In die jeweilige Wiederholung der Szene fliessen Mansours Gedanken ein. Auch das Publikum kann im Anschluss seine Beobachtungen kundtun.

Den Impuls zu dieser Veranstaltung bekam die Act-Back-Gruppe während Theaterauftritten an Zürcher Berufsschulen: «Ausländische Schülerinnen und Schüler erzählten uns, dass wir zwar gut gespielt hätten, es aber andere Themen gebe, die sie beschäftigen würden», sagt Dängeli. Das habe ihn veranlasst, sich mit dem Alltag junger Muslime in der Schweiz zu beschäftigen. Dabei ist Dängeli auf Mansours Buch gestossen: «Ich war erleichtert, zu sehen, dass sich hier jemand mit bedingungsloser Offenheit an diese Thematik heranwagt.»

Die grösste Schwierigkeit für die Theatergruppe wird sein, die feine Grenze zwischen aufschlussreicher Darstellung und klischeehafter Inszenierung nicht zu übertreten.

Theater-Debatte «Das Schweigen» mit Ahmad Mansour, Zentrum Karl der Grosse, heute 20 Uhr, 30 Franken.